

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Band: 62 (1985)

Heft: 3

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Bütler, Anselm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

19. Di. *Hl. Joseph, Bräutigam der Gottesmutter*
Feiertag in Mariastein, Gottesdienste wie an Sonntagen.
21. Do. *Heimgang unseres heiligen Vaters Benedikt*
Eigenfest des Benediktinerordens
24. So. *Fünfter Fastensonntag*
Spruch des Herrn: Ich schreibe mein Gesetz den Menschen aufs Herz. Ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein. Denn ich verzeihe ihre Schuld, ihrer Sünde gedenke ich nicht mehr (1. Lesung).
25. Mo. *Verkündigung des Herrn*
Feiertag in Mariastein. Gottesdienste wie an Sonntagen.
31. So. *Palmsonntag*
9.30 Uhr: Palmweihe, Prozession, Konventamt mit gesungener Passion. Die übrigen Gottesdienste gemäss allgemeiner Gottesdienstordnung.

Mariasteiner Konzerte

Sonntag, 17. März, 16.30 Uhr:

Basler Vokalensemble

Leitung: Paul Schaller

Orgel: Rudolf Scheidegger

Werke von Reger, Brahms, Liszt

Sonntag, 31. März, 16.30 Uhr:

Als Einstimmung in die Karwoche:

Markus-Passion von Reinhard Keiser (1674–1739)

Cäcilienchor Münchenstein mit Solisten und Instrumentalisten

Leitung: Othmar Lehnherr

Leo der Grosse: **Reden – Zu den Mysterien des Kirchenjahres.**
Reihe: Schriften der Kirchenväter, Band 9. Kösel, München 1984. 123 S. DM 19.80.

Die Reden sind bestimmt durch den liturgischen Anlass. Leo verbindet dabei die theologische Aussage mit den Impulsen zur christlichen Lebensgestaltung. Sie geben auch Einblick in seine Christologie. Von den 97 bekannten Reden sind 10 in dieses Bändchen aufgenommen. Die Bearbeitung besorgte P. Stockmeier.
P. Anselm Bütler

Ephräm der Syrer: **Reden über den Glauben**. Ausgewählte Nisibische Hymnen. Reihe: Schriften der Kirchenväter, Band 10. Kösel, München 1984. 163 S. DM 22.80.

Ephräm gilt allen Kirchen der syrischen Christenheit als «Säule der Kirche» und «Zither des Heiligen Geistes». Im Wissen um die Grenzen menschlicher Rede von Gott wählt er die Poesie und das Symbol, um über den Glauben zu reden. Die Bearbeitung besorgte Winfrid Cramer. P. Anselm Bütler

M. Luther King: **Frieden ist kein Geschenk**. Ausgewählte Texte. Herder, Wien 1984. 91 S. 8 Collagen und einfarb. Buchschmuck. DM 19.80.

N. Lechleiner hat aus Predigten, Artikeln, Reden, Interviews Texte ausgewählt unter dem Gesichtspunkt «Von der Kraft der Gewaltlosigkeit». Damit wird ein Thema aufgegriffen, das heute in vielen Staaten höchste Aktualität besitzt. Die Texte rufen zu grösserer Toleranz gegenüber politisch und weltanschaulich Andersdenkenden auf. Es sind Texte mit grundlegenden, richtungsweisenden Aussagen zum menschlichen Zusammenleben und zur Verantwortlichkeit der Massen.

P. Anselm Bütler

P. Bonvin: **Warmer Regen auf trockenes Land**. Wege zum meditativen Beten. Reihe: Christliche Lebenshilfe. Benziger, Zürich 1984. 220 S. Fr. 22.80.

Der Autor, Kapuziner, lebt seit Jahren als Eremit und pflegt das kontemplative Gebet. So ist er befähigt, aus eigener Erfahrung wertvolle Anleitungen zu geben, wie auch der heutige Mensch kontemplativ beten kann. Er setzt an bei der altbewährten Praxis der östlichen Mönche, der «hesychia», der Unbeweglichkeit. Diese und andere menschliche Voraussetzungen für das schweigende Gebet werden ausführlich dargestellt (dabei fällt dem Kenner der Benediktusregeln auf, wie viele Weisungen der Regel, die man oft als zeitbedingt taxiert, hier auftauchen als natürliche Vorbedingungen des kontemplativen Betens). In einem weiteren Kapitel führt der Autor ein in die verschiedenen Möglichkeiten der Kontemplation: gesungene, geschriebene Kontemplation des Wortes Gottes, das «einfache Gebet» und das Atemgebet, Kontemplation des Herzens usw. Dabei hält der Autor fest, dass Kontemplation eine freie Gabe Gottes ist, dass man Mut haben muss, lange «trockene» Perioden durchzustehen. Wem aber das kontemplative Gebet geschenkt wird, wenn auch nur für einige Augenblicke, der wird von solcher Freude erfüllt, dass diese sein ganzes Leben prägt, und er diese Freude an Gott glaubwürdig weiter schenken kann. P. Anselm Bütler

G.B. Langemeyer: **Als Mann und Frau leben**. Biblische Perspektiven der Ehe. Reihe: Christliche Lebenshilfe. Benziger, Zürich 1984. 178 S. Fr. 22.80.

Der Autor verwendet als Forschungsmuster für diese Untersu-

chung das Modell von H. Rombach: Gegensätzliche Sichtweisen und Systeme als Elemente der dynamischen Struktur der Zweigeschlechtlichkeit und der Ehe verstehen. Im Schöpfungsbericht finden sich als Strukturen: Nachkommenschaft, personale Bindung, mystische Einheit/Verschmelzung. In späteren Texten des AT wird die mystische Einheit unterdrückt wegen der Verführungsfahr durch heidnische Sexualkulte. In diese Lücke tritt als andere Struktur das Begehren nach Lust. Die verdrängte Einheitsperspektive zeigt sich im entsexualisierten Eros zur «Frau Weisheit». Als Ergebnis hält der Autor fest: «Das Alte Testament bietet nicht eine ausgewogene Ehelehre, in der jeder Einzelaspekt seine klar umrissene Bedeutung und seinen festen Stellenwert hat» (S. 104). Jesus sieht die Ehe im Lichte der anbrechenden Gottesherrschaft. «Das Neue an der neutestamentlichen Eheauffassung ist die grundsätzliche Öffnung aller Perspektiven füreinander im Vollzug der Umkehr zu Gott» (S. 117). Aber im weiteren Verlauf des NT zeigt sich, dass die Ausprägung der Ehe im Glauben an die ankommende Gottesherrschaft nicht allseitig ist. Sakramentale Einheit und personaler Bund machten das Christliche der Ehe aus. Alles andere blieb mehr oder weniger draussen: das Begehren, der Eros und die Nachkommenschaft» (S. 168). Daraus ergibt sich als Postulat: «Gottes Herrschaft ist im Kommen. Die Ehe, wie Gott sie will, ist noch im Werden . . . Vieles harret noch der Ausprägung: in der Theologie und in der ehelichen Praxis der Christen» (S. 73). P. Anselm Bütler

W. Kauer: **Bittersalz**. Roman. Benziger, Zürich 1984. 341 S. Fr. 28.–.

Das grosse Thema dieses Romans ist die Brüderlichkeit und Solidarität als Grundlage des menschlichen Lebens. Cherson Mittler ist diesen Werten lange ausgewichen und hat sich in Scheinwelten zurückgezogen, um unverbindlich Bindungen einzugehen. Dank der Offenheit einer Frau, die er zufällig trifft, findet er zu sich zurück und wird fähig, sich den Herausforderungen des Lebens zu stellen und aus den Lebensjahren, die ihm noch bleiben, für sich und andere etwas zu machen, das Bestand hat. P. Anselm Bütler

E. Drewermann: **Psychoanalyse und Moraltheologie**. Band 3: An den Grenzen des Lebens. Grünewald, Mainz 1984. 280 S. DM 29.80.

Der Band enthält Aufsätze, die schon in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht wurden. Gemeinsam ist ihnen, dass sie von Grenzsituationen des Lebens handeln: Ausweglosigkeit (Suizid), Problematik der Lüge, Sucht, Alter, Krankheit. Die geltenden Moralnormen für solche Grenzsituationen werden im Lichte der Tiefenpsychologie untersucht. Dadurch kommt es zu einem befreienden Aufbrechen dieser starren Normen, die nur allgemein formuliert sind. Immer stellt sich die Grundfrage: wie gelingt es dem Menschen in den konkreten

Situationen, gut zu sein. Gerade Grenzsituationen zeigen die tiefste Not des Menschen, die Angst. Nur wo die Gegenkraft der Angst, der Glaube, das Vertrauen in Gottes Geborgenheit den Menschen trägt, kommt es zur wahren Freiheit und damit zum Ja zum eigenen konkreten Dasein. Im Ganzen ein mutiges und sehr befreiendes Buch.

P. Anselm Bütler

E. M. Urena: **Kapitalismus oder Sozialismus**. Der Christ vor der ökonomischen Alternative. Grünewald, Mainz 1984. 168 S. DM 28.–.

Der Autor sucht eine Antwort auf die Frage: Darf oder muss ein Christ das sozialistische Wirtschaftssystem unterstützen? Theologisch kann darauf keine Antwort gegeben werden bzw. ist ein Ja ohne weiteres möglich. Eine gültige Antwort kann sich nur ergeben aus der gesellschaftspolitischen und ökonomischen Untersuchung. Diese nimmt der Autor vor in einer hervorragend klaren und fachlich kompetenten Weise. Als Kriterium nimmt er die Grundforderung, die sowohl Kapitalismus wie Sozialismus anerkennen: Ein Wirtschaftssystem muss ökonomisch effizient sein und anthropologisch die Freiheit des Menschen fördern. Unter diesem Kriterium untersucht er zuerst Kapitalismus und Sozialismus in ihren Entstehungsphasen, dann heute. Für heute kommt der Autor zum Urteil: Der Kapitalismus gewährt heute mehr Freiheit als der Sozialismus. Daher sei es eine gesellschaftspolitische, ökonomische Sünde, dieses Wirtschaftssystem zu unterstützen. Allerdings, so scheint mir, nimmt der Autor die Unfreiheit des Konsumismus und der Ausbeutung der Dritt-Welt-Länder im Kapitalismus doch zu wenig gewichtig, auch wenn ein streng-wissenschaftlicher Nachweis dieser Unfreiheit bis heute nicht möglich ist.

P. Anselm Bütler

K. Hartong/R. Hohmann (Hg): **2021 – Kirche auf dem Weg ins Dritte Jahrtausend**. Grünewald, Mainz 1984. 144 S. DM 19.80. Dieses Begleitbuch zur gleichnamigen Fernsehserie (im Deutschen Fernsehen) will etwas vermitteln von den Zukunftshoffnungen der Ortskirchen der Dritten Welt. Das Grundprinzip lautet denn auch: Zukunft der Kirche verlangt die Selbständigkeit der Ortskirchen. Wie das praktisch aussehen kann, wird an verschiedenen Beispielen gezeigt: Ortskirche in Indien, in Korea, in Afrika, in Brasilien. Überall findet sich die Kirche vor andern Problemen. Diese kann sie nur meistern, ihren Evangelisierungsauftrag nur erfüllen, wenn sie die nötige Freiheit besitzt, sich eigenständig zu gestalten und zu entfalten. Dokumentationen, journalistische Beiträge, graphische Anschauungsmaterialien und zahlreiche Bilder vermitteln ein Bild von diesen Kirchen, das auch bei uns Hoffnung wecken kann.

P. Anselm Bütler

M. Cölln: **Lasst uns für die Liebe kämpfen**. Der neue Weg aus der Partnerkrise: Gestalttherapie für Paare. Kösel, München 1984. 200 S. Fr. 25.90.

Der Autor geht aus von der Tatsache, dass nach dem Zweiten Weltkrieg die Voraussetzungen für das Zusammenleben von Mann und Frau sich völlig verändert haben. Das verlangt auch eine entsprechend andere Form der Liebesbeziehung. Hier will der Autor mit seiner Partnertherapie einsetzen: Krisenbewältigung heutiger Partnerbeziehungen unter Einbeziehung aller menschlichen Ebenen. Zuerst werden in Verbindung mit kritischer Überprüfung des Sinnzusammenhangs zwischen Mann und Frau die Konfliktfaktoren analysiert. Eine anschließende Betrachtung der Partnerstile versucht die Erlebnisverschränkung im Konfliktverhalten deutlich zu machen und daraus die entscheidenden Ansatzpunkte für persönliche und therapeutische Arbeits- und Lösungsmöglichkeiten abzuleiten.

P. Anselm Bütler

G. Gutierrez: **Die historische Macht der Armen**. Grünewald, Mainz, 1984. 204 S. DM 36.–.

Der Band vereinigt die sechs wichtigsten theologischen Beiträge des Autors seit seiner bahnbrechenden Publikation «Theologie der Befreiung» (1971). Durchgängige Linie bei allen Artikeln ist die Perspektive «von unten», aus der Sicht der Armen, die ihre Erfahrung im Licht des Wortes Gottes deuten. Das Thema des ersten Artikels: «Offenbarung und Ansage Gottes in der Geschichte», zeigt, wie Gott im AT und in Jesus Christus geschichtlich handelt. Das gilt auch heute. Und wer heute die Zeichen in Südamerika lesen kann, stellt staunend fest, dass Gott dort heute die Armen zu Trägern seiner Botschaft macht. Bei den Armen brechen neu besondere Gnadengaben Gottes auf, die sie fähig machen zu Evangelisierung. Der zweite Artikel «Befreiungsprozess ist auch unsere Sache» zeigt, dass und wie die Christen, vor allem die Basisgemeinden, sich vom Glauben her engagieren dürfen und sollen im Befreiungskampf, der seit Beginn der 60er-Jahre in Südamerika aufgebrochen ist. Der dritte Artikel, «Die historische Macht der Armen», ist eine Darlegung der Theologie, nicht Ablagerung der europäischen. Sie versteht sich als das Recht der Armen, über die eigene Situation nachzudenken, Recht des ausgebeuteten gläubigen Volkes, das gegen Unterdrückung kämpft. Die Befreiungstheologie setzt an bei den Fragen der Armen und Besitzlosen. Entstehungsort der Theologie der Befreiung: Unterdrücker und Unterdrückte bekennen sich zum gleichen Glauben, spalten sich aber in wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Fragen, in denen die einen die andern ausbeuten. Diese Spaltung ist aus der Sicht des biblischen Glaubens nicht zu halten. Der Artikel: «Arme und Befreiung in Puebla» ist eine ausführliche Interpretation der Dokumente in Puebla, jenem Treffen der lateinamerikanischen Bischöfe im Jahre 1979, auf dem die konservativen Kräfte in-

nerhalb des Episkopates endgültig den Einfluss der Befreiungstheologen ausschalten wollten, das dann aber – nicht zuletzt durch die unermüdliche Tätigkeit von G. Gutierrez – zu einer Verpflichtung der gesamtlateinamerikanischen Kirche auf die «vorrangige Option für die Armen» geführt hat. Ein weiterer Artikel zeigt den Unterschied zwischen der modernen europäischen Theologie, die auf die Aufklärung zu reagieren hatte, also auch situationsbedingt ist, und der Theologie der Befreiung, die auf die Situation in Lateinamerika reagiert.

P. Anselm Bütler

M. Kehl: **Hinführung zum christlichen Glauben**. Grünewald, Mainz 1984. 172 S. DM 24.80.

Die hier vorgelegte zusammenfassende Einführung in die Grundaussagen des christlichen Glaubens legt den Akzent vor allem auf zwei Momente unserer gegenwärtigen Glaubenssituation: Den Glauben vor jener kritischen Vernunft rechtfertigen, die seit der neuzeitlichen Aufklärung ihre Bindung an vorgegebene Traditionen und Autoritäten in Frage stellt und auf vernünftiger, allgemein einsichtiger Begründung beharrt; den Glauben vor jener praktischen Hoffnung zu rechtfertigen, die sich mit aller Kraft für eine humane Zukunft unserer Geschichte einsetzt. In den einzelnen Kapiteln kommen zur Sprache: Grundsätzliches über den Glauben (v.a. Glauben als Bekenntnis); Glaubender Zugang zu Gott ohne und in Jesus Christus; Der Gott Jesu Christi und Gegenwart des Gottes-Geheimnisses in Jesus; Glauben in der Kirche; Vernünftigkeit des Glaubens. Die Ausführungen orientieren sich an den neueren Ergebnissen der Bibelwissenschaft und der Dogmatik.

P. Anselm Bütler

P. Eicher (Hg.): **Neues Handbuch theologischer Grundbegriffe**. 2 Bände. Kösel, München 1984. 431 und 386 S. Kart DM je 22.–. Geb. je 54.–.

Das «Neue Handbuch» weiss sich der gleichen Zielsetzung verpflichtet wie das «Handbuch». Aber um dieser Verpflichtung nachzukommen, musste das «Neue Handbuch» – zwanzig Jahre nach dem Konzil – vollständig neu gefasst werden, dabei wird auch der Tatsache Rechnung getragen, dass sich mit dem Leben der Kirche auch ihre Sprache und die in ihr überlieferte Begrifflichkeit wandelt. Die einzelnen Artikel sind von einer vierfachen Ausrichtung des theologischen Denkens geprägt: der biblische Bezug aller systematischen Theologie; die ökumenische Praxis; die theologiegeschichtliche Prägung; die Handlungsorientierung. Die Grundbegriffe sind durch 50 neue Stichworte erweitert. Alle Fächer der Theologie – wie

«Fundamentaltheologie», «Kirchenrecht» und «Praktische Theologie» werden historisch und sachlich vorgestellt und zwar auch in Bezug auf die vermittelnden Wissenschaften wie «Philosophie» und «Religionswissenschaft». Theologisch streng sind alle rein philosophischen Begriffe wie «Ordnung», «Sein» oder «Zeit» ausgeschieden worden zugunsten von Bezugsartikeln, die das theologische Thema in seiner Verwiesenheit auf die philosophische Sprache erschliessen. Neue aktuelle Fragen sind aufgegriffen mit den Stichworten wie «Armut» in der Sicht der Theologie der Befreiung, «Feministische Theologie», «Theologie der Befreiung», «Frieden». Eine konsequente Verallgemeinerung vieler Themen erlaubte, wichtige Einzelbegriffe in Zusammenhänge einzuordnen.

P. Anselm Bütler

J. Splett: **Zur Antwort berufen**. Not und Chancen christlichen Zeugnisses heute. Knecht, Frankfurt 1984. 112 S. DM 18.80. Das Büchlein enthält verschiedene einzelne Vorträge, die der Autor durch Überleitungen und Zwischenhinweise zu einer Einheit verbunden hat. Kapitel 1 erörtert die menschliche Grundsituation als Antwortsituation (gegenüber Modellen der Selbstverwirklichung, Selbstfindung usw.). Es ist das «philosophischste» und am meisten fachlich grundsätzliche. Kapitel 2 stellt sich der Frage nach der Not und den Chancen eines solchen Antwortzeugnisses für Christi Botschaft heute. Kapitel 3 gilt ausdrücklich den Erwartungen an Christen im bezeugenden Stand der Räte, aus der Gewissheit, dass dieser Stand der Leidenschaft für Gott unersetzlich für die christliche Gemeinschaft ist. Kapitel 4 behandelt das Thema «Der Geist der Freiheit». Den Ausklang bildet eine Meditation nach Predigten des hl. Bonaventura über die sieben Gaben des Geistes.

P. Anselm Bütler

H. Maass: **Der Seelenwolf**. Das Böse wandelt sich in positive Kraft. Erfahrungen aus der aktiven Imagination. Walter, Olten 1984. 132 S. Fr. 18.–.

Anhand von vier Fallbeispielen zeigt der Autor, Psychotherapeut, wie in der Imaginationstherapie die immer gleiche Gesetzmässigkeit abläuft. In allen Beispielen begegnen die Patienten in ihrem innern Erleben dem Bösen in Gestalt eines Wolfes. Immer wenn sie davonlaufen, nimmt die Bedrohung zu. Wenn sie sich ihr aber stellen, mit der bösen Gestalt ins Gespräch treten, wandelt sich der Wolf in einen treuen Begleiter. Es ist jedoch eine erhebliche Angst zu überwinden, was ohne Hilfe kaum möglich ist.

P. Anselm Bütler

E. Meier: **Kleine Einführung in den Buddhismus.** Herderbücherei Band 1158. 160 S. DM 8.90.

Diese kleine Einführung bietet sachliche Informationen über Daten, Fakten und Grundzüge des Buddhismus. Dann wird wichtigen Gedanken dieser Lehre nachgedacht, die allgemeine kreative Aspekte bieten für das eigene Fragen. Kern der Lehre dürfte sein: «Eine Lehre, welche einen für jeden Menschen gangbaren Weg beschreibt, der aus leidvollen Daseinsformen in eine leidfreie und selige Daseinsform führt, hat keinen Raum mehr für eine Abhängigkeit des Menschen von Göttern» (S. 53).
P. Anselm Bütler

H. Kahlefeld: **Kleine Schriften.** Aufsätze aus den Jahren 1959–1979. Knecht, Frankfurt, 1984. 304 S. DM 38.–.

Die chronologische Reihenfolge der hier gesammelten Aufsätze bezeichnet in etwa den geistigen Werdegang des Autors, die zunehmende Weite seiner Sicht und die sich vertiefende Konzentration auf die Mitte des Glaubens. Wenn auch die Anliegen der Aufsätze aus den 60er-Jahren heute grossenteils verwirklicht sind, so zeigen diese doch, wie sehr Kahlefeld in seinem Denken der Zeit voraus war. Andere Aufsätze enthalten Postulate und Anregungen, die heute noch aktuell sind und der Verwirklichung harren. Hauptthemen sind das Gebiet der Predigt und der biblischen Theologie. Die Weite der Problemstellungen geben Titel an wie: Religion und christlicher Glaube; Nachkonziliare Überlegungen; Die kreatürlichen Leiden; Jesus als Therapeut; Gibt es eine neutestamentliche Kultsprache? usw.
P. Anselm Bütler

M. Plate (Hg.): **Begründetes Vertrauen.** Impulse und Orientierungen für christliches Leben heute und morgen. Herder, Freiburg 1984. 160 S. DM 22.–. (Für Bezieher des «Christ in der Gegenwart» DM 19.80.)

Das Buch ist Mario von Galli zum 80. Geburtstag gewidmet. Zusammengestellt wurde es von den Redaktoren der Zeitschrift «Christ in der Gegenwart». Die Texte des Bandes stellen verschiedene Beiträge dar, die in den letzten Jahren in der Zeitschrift «Christ in der Gegenwart» erschienen sind. Die Beiträge weisen vorsichtig auf die Lösung des Glaubens hin, wie er sich in der Botschaft und Gestalt Jesu Christi kundgetan hat, um zu zeigen, wie man religiöses Vertrauen finden kann in einer Welt, die unter härtesten politischen und sozialen Anspannungen steht und unter schrecklichsten Widersprüchen des Menschlichen zu leiden hat.
P. Anselm Bütler

R. Graber: **Marienerscheinungen.** Maria als Zeichen der sicheren Hoffnung. Echter, Würzburg 1984. 80 S., davon 8 Farbtafeln und 17 Schwarzweiss-Abbildungen. DM 26.–.

Der Autor sieht den Grund für die seit 150 Jahren sich häufenden Marienerscheinungen in der Tatsache, dass mit der technischen Entwicklung eine starke Zuwendung zum Materiellen einstellte. «Gerade dies scheint ein Grund gewesen zu sein, dass der Himmel sich nun auch stärker einschaltet und dass Maria der Menschheit zu Hilfe kommen will» (S. 11). Bei der Darstellung der einzelnen Erscheinungen sucht Graber diese vom Endzeitlichen her zu beurteilen.
P. Anselm Bütler

R. Schulte: **In dir geborgen.** Vom Kommen Gottes. Herder, Freiburg 1984. 88 S. DM 11.–.

Grundthema dieser Adventsbetrachtungen ist das Kommen Gottes zum einzelnen Menschen. Schulte versucht dies verständlich zu machen mit dem Besuch eines Menschen bei seinen geliebten Menschen. Entscheidend ist das Zuvorkommen Gottes. Gott kommt auf Besuch, wir müssen daheim sein. Daher der Adventsruf zur Umkehr. Daheimsein heisst, seinen eigenen Wert erkennen, und das ist zuerst, dass wir «Sein-für-andere» sind. Daher ist das Sein für andere nicht Selbstvernachlässigung, sondern Selbstwerdung. «Wir entdecken in uns die göttliche Möglichkeit und Fähigkeit, nicht für sich, sondern auch für andere etwas, nein, jemand sein zu können, der einen ungeahnten Wert darstellt, sofern wir uns nur von Gott her annehmen und uns selbst mit den Augen Gottes zu schätzen gelernt haben» (S. 46).
P. Anselm Bütler

A. L. Balling: **Gottes Haustür steht immer offen.** Minuten-Meditationen. Herderbücherei Band 1159. 128 S. DM 7.90.

Balling hat 60 Minuten Meditationen geschrieben, die uns im Alltag abholen und über die Schwelle tragen zu dem, der uns jederzeit gerne aufnimmt und seine Freunde nennt.
P. Anselm Bütler

A. Fugel: **Christen unterm roten Stern.** Dokumentationen – Berichte – Lebensbilder. Herderbücherei Band 1162. 128 S. DM 7.90.

Der Autor war mehrere Jahre Pfarrer in Rumänien. Daher kann er aus eigener Erfahrung berichten. Ausserdem hat er seit Jahren sich informiert über das Schicksal der Christen im Einflussbereich der Kommunisten. So bekommt der Leser einen erschütternden Überblick über das, was Zeitgenossen wegen ihrer Treue zu Christus leiden müssen.
P. Anselm Bütler

L. Kaufmann: **Damit wir morgen Christ sein können.** Vorläufer im Glauben. Herder, Freiburg 1984. 160 S. DM 16.80.

Der Autor zeichnet hier drei grosse Gestalten unseres Jahrhunderts, die jeder auf seine Weise Grenzen hinter sich liessen und neue Glaubens- und Lebenshorizonte eröffneten: Johannes XXIII., der die Kirche aus dem Ghetto und zur Bejahung des «guten Heute Gottes» führte, und der den Kern des Evangeliums in der Welt der Gegenwart zum Leuchten brachte; Charles de Foucauld, der Neues schuf, indem er alles verliess, in die Wüste ging und zum Weizenkorn für ein neues Christentum wurde, das mitten in der Welt wirkt; Oscar Romero, der die risikoreiche Gemeinschaft mit den Unterdrückten suchte, die Feindschaft von Kollegen im Bischofsamt deswe-

gen erdulden musste und zum Märtyrer der Kirche der Armen wurde. Allen gemeinsam ist die immer neue Bekehrung, die dauernde Bereitschaft, sich vom Anruf Gottes treffen zu lassen.
P. Anselm Bütler

F. Stier: **An der Wurzel der Berge.** Aufzeichnungen II. Herder, Freiburg 1984. 270 S. DM 34.-.

K. H. Seidl hat die hier vorliegenden Texte aus dem Nachlass gesammelt. In den Texten wird die Geschichte Gottes mit den Menschen konkret: Im Jona, im wandernden Elija, in Jeremia, in Amos, in Abraham, im ringenden Jakob, in Hiob. – M. Sonntag verfasste eine biographische Notiz, C. F. von Weizsäcker eine Erinnerungsskizze.
P. Anselm Bütler

Zwei besonders attraktive
kulturelle Reisen
aus unserem reichhaltigen Angebot:

Freizeit-Center Coop Basel ACV
Steinenvorstadt 24 4051 Basel
Telefon 22 02 34/20

19.–24. Juni 1985 (6 Tage):

«Landshuter Hochzeit 1475»

Den Besuch dieses grössten historischen Festes Europas in der Stadt an der Isar (alle 4 Jahre) verbinden wir mit interessanten Besichtigungen in der alten Bischofsstadt «Regensburg» sowie in «Passau» mit seinem berühmten Dom, wo wir die grösste Kirchenorgel der Welt hören werden.

6.–8. September 1985 (3 Tage):

Besuch der

«Passionsspiele Erl im Tirol»

Gemäss alter Tradition und als eine Art Gelübde (1613) wird im Tiroler Erl alle 6 Jahre die «Passion» – Leben und Leidensgeschichte unseres Herrn – aufgeführt. Sie ist bis in die heutige Zeit hinein lebendiger Ausdruck des Glaubensverständnisses jener Bevölkerung geblieben.

Domizil während der Reise ist «Kufstein», «die Perle Tirols».

Verlangen Sie unverbindlich die Detail-Programme!

Religiöse Literatur

Buchhandlung O. Eggenschwiler

4500 Solothurn

Telefon 065 / 22 38 46